

"Bilinguale" Lehrer - welche Ausbildung

Beitrag von „strelizie“ vom 23. November 2005 19:52

Hallo miteinander,

aus gegebenem Anlass (wir überlegen gerade ob unsere Tochter in den bili-Zug soll) habe ich mal eine Frage (reine Neugierde 😊 😕)

Welche Ausbildung haben eigentlich die Lehrer, die ein Fach (bei uns Erdkunde, Bio und Geschichte) bilingual unterrichten? Sind das Fachlehrer, die zusätzlich Englisch "lernen"? Oder Englischlehrer, die sich in ein anderes Fach vertiefen? Ich denke mal, "normale" Fächerkombinationen (ohne bili) wie Englisch/Erdkunde, Englisch/Bio oder Englisch/Geschichte sind doch bestimmt eher selten. Gab es bei uns früher jedenfalls nie.

Achja, es handelt sich um Gymnasium und Ba-Wü.

Und dankeschön schon mal.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 23. November 2005 20:39

Zitat

strelizie schrieb am 23.11.2005 19:52:

Hallo miteinander,

aus gegebenem Anlass (wir überlegen gerade ob unsere Tochter in den bili-Zug soll) habe ich mal eine Frage (reine Neugierde 😊 😕)

Welche Ausbildung haben eigentlich die Lehrer, die ein Fach (bei uns Erdkunde, Bio und Geschichte) bilingual unterrichten? Sind das Fachlehrer, die zusätzlich Englisch "lernen"? Oder Englischlehrer, die sich in ein anderes Fach vertiefen? Ich denke mal, "normale" Fächerkombinationen (ohne bili) wie Englisch/Erdkunde, Englisch/Bio oder Englisch/Geschichte sind doch bestimmt eher selten. Gab es bei uns früher jedenfalls nie.

Achja, es handelt sich um Gymnasium und Ba-Wü.

Und dankeschön schon mal.

In NRW gibt es Seminare, die bilinguale Ausbildungsschwerpunkte haben. Lehrer mit der Fächerkombi E/Ge oder F/Ek können zu Beginn des Referendariats wählen, ob sie an einer solchen Ausbildung teilnehmen.

Ich habe mit meinen Fächern E/Ge selbst eine solche Ausbildung gemacht.

Inhalte der Ausbildung sind neben dem Fachunterricht vor allem die Besonderheiten des bilingualen Sachfachunterrichts sowie die daraus resultierenden Implikationen für die Unterrichtsvorbereitung und -durchführung.

An vielen Schulen werden mangels entsprechend ausgebildeten Lehrern auch Englischlehrer für die bilingualen Sachfächer eingesetzt, die das Fach dann sozusagen fachfremd unterrichten.

Gruß

Bolzbald

Beitrag von „kiki74“ vom 23. November 2005 20:50

Hello Strelizie!

In BW nimmt man während des Referendariats auch an einer extra Ausbildung teil, wenn man bili unterrichten möchte. Zumeist haben die Teilnehmer die Fächerkombination, die sich dafür eignet Fremdsprache/naturwissenschaft, politik oder geschichte. Auch als Referendar ohne Fremdsprache kann man die Ausbildung machen aber nur wenn außergewöhnliche Sprachkenntnisse vorhanden sind. Noch haben einige Schulen Mangel an Bili-Personal, das wird sich aber in den nächsten Jahren geben. Bei mir an der Schule unterrichten nur ausgebildete Bili-Lehrer den Bili-Zug.

Wenn du sonst noch Fragen hast, hoffe ich , sie dir beantworten zu können

Grüße

Kiki

Beitrag von „Tina_NE“ vom 23. November 2005 21:25

Es gibt auch Lehrer, die keine "offizielle" Bili-Ausbildung machen (so wie ich!)

Ich habe Ausbildungsunterricht in bili-Geschichte gemacht, und habe jetzt im eigenen Unterricht eine bili-9. Ich kann mich mit den Fachlehrern und anderen bili-Kollegen (hallo Bolzi!)

abstimmen, und bekomme so direkt ein ganzes Jahr praktische Erfahrung.

Das geht auch 😊

Tina

PS Mein anderes Fach ist Englisch, und mir traut man den Unterricht zu, auch ohne offizielle Ausbildung 😊

Beitrag von „philosophus“ vom 23. November 2005 21:29

Der Trend geht doch ohnehin hin zu bilingualen Modulen, die auch von nicht entsprechend ausgebildeten Lehrern benutzt werden können (Stichwort: [MEMO-Projekt](#)).

Beitrag von „Enja“ vom 23. November 2005 22:23

Die Lehrer, die mir in so einer Funktion begegneten, hatten dazu keine spezielle Ausbildung. Eben eine Fächerkombination wie Englisch/Erdkunde oder Englisch/Geschichte.

Schön, wenn sich das auf die Dauer ändern wird.

Grüße Enja

Beitrag von „Dudelhuhn“ vom 24. November 2005 11:27

Im Moment gibt es aber auch noch viele Kollegen, die einfach "nur" Sachfachunterricht auf Englisch machen, weil sie sich niemals eingehender damit beschäftigt haben, welchen Mehrwert bilingualer Unterricht haben sollte. Ist nicht negativ gemeint (kann ja trotzdem guter Unterricht sein), sollte man aber auch nicht unter den Tisch kehren.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 24. November 2005 15:10

Zitat

Dudelhuhn schrieb am 24.11.2005 11:27:

Im Moment gibt es aber auch noch viele Kollegen, die einfach "nur" Sachfachunterricht auf Englisch machen, weil sie sich niemals eingehender damit beschäftigt haben, welchen Mehrwert bilingualer Unterricht haben sollte. Ist nicht negativ gemeint (kann ja trotzdem guter Unterricht sein), sollte man aber auch nicht unter den Tisch kehren.

Hmmm, wieso fällt mir da automatisch wieder Otten/Wildhage "Praxis des bilingualen Unterrichts" ein...

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „strelizie“ vom 25. November 2005 19:24

Vielen Dank für eure Antworten 😊 !

Da es an unserem Gymnasium den bili-Zug schon mindestens 5 Jahre gibt (wahrscheinlich auch schon länger) denke ich, dass die Lehrer das inzwischen schon hinkriegen. Ich hatte zwar am Tag der offenen Tür für die Grundschüler mich informiert, aber da ging es etwas hektisch zu, so dass für ausführlich Gesräche keine Zeit war. Aber ich denke, es wird noch einen ausführlichen Info-Elternabend geben, bevor es ernsthaft so weit ist.

Was mich noch interessieren würde:

müssen die Schüler bei euch für diesen Zug gewisse Kriterien erfüllen? Bei uns ist es (meines Wissens nach, aber das kann sich noch ändern) so: Schüler sollte in Englisch eine Zwei haben und auch in den anderen Fächern gute (nicht näher definierte) Leistungen erbringen. Außerdem Interesse, gute Arbeitshaltung

Beitrag von „Tina_NE“ vom 25. November 2005 20:05

die gute Arbeitshaltung ist besonders wichtig bei uns, da die Kinder ja auch mehr Aufwand (Aufgaben) haben, als die anderen Kinder.

Ausserdem sollten sie kommunikativ sein und selbstbewusst, da auf Präsentationen und freies Sprechen von Anfang wert gelegt wird.

Ob die Englischnote entscheidend ist, weiss ich nicht.

Grundsätzlich wird aber ganz anders Englisch gelernt als in der Grundschule. Aber dazu gab es m.E. schon mal einen Thread

LG

Tina

Beitrag von „gremline“ vom 8. Januar 2006 10:22

wenn der lehrer kein muttersprachler ist, dann lernen die kinder die fremdsprache ja nicht lupenrein....

in meinen augen ist das ein großes problem. meine kinder hatten schwierigkeiten, als sie aus dem ausland zurückkommend, in der deutschen schule "germisch" lernen mussten. sie waren ganz verunsichert und verwirrt, verloren den spass an der englischen sprache.
die lehrerin konnte nicht perfekt englisch und machte eben fehler. aber sie benotete...

eine schwierige situation.

Beitrag von „Tina_NE“ vom 8. Januar 2006 11:22

gremline: Vielleicht hat der Muttersprachler einen "tollen" Akzent -- aber ich bezweifel, dass es viele Muttersprachler gibt, die perfekt sprechen können...genauso wie die meisten Deutschen nicht alles perfekt beherrschen (geschweige denn unterrichten können, nur weil sie mit Deutsch aufgewachsen sind).

Andersrum glaube ich aber, dass auch nicht pefekte Englisch-Lehrer gute Lehrer sein können. Ich mach auch Fehler -- jeder macht Fehler, aber ich kann trotzdem die Leistung der SuS bewerten.

Tina

PS Kannst du bitte mal "lupenrein" definieren???

Beitrag von „Dalyna“ vom 8. Januar 2006 12:05

Zumal die meistne Englischlehrer als Voraussetzung während des Studiums auch im Ausland waren und dort studiert oder unterrichtet haben. Also haben sie im Grunde die lgeichen Erfahrungen gemacht, wie die Schüler, die im Ausland waren. Und wie Tina_NE schon sagte: jeder macht Fehler, auch Muttersprachler.

Es ist klar, dass ältere Lehrer noch keine bilinguale Ausbildung haben, da diese eben erst an den Seminaren eingeführt wurde, als man angefangen hat, bilingual zu unterrichten.

Liebe Grüße,

Dalyna

Beitrag von „gremline“ vom 8. Januar 2006 21:12

liebe tina ne,

offengestanden wünsche ich mir für meine kinder die beste ausbildung und erziehung. natürlich wünsche ich demzufolge auch, dass die qualifikation der menschen, die meine kinder unterrichten, die beste ist.

wie du darauf kommen kannst, einen lehrer, der eine fremdsprache nicht kompetent beherrscht und einen muttersprachler, der gar kein lehrer ist als alternativen zu sehen, verstehe ich nicht. beide fallen in meiner idealvorstellung ganz klar durch das raster.

ein lehrer, der mal im ausland studierte, mag im vorteil sein, ist jedoch mit sicherheit nicht mit im ausland aufgewachsenen kindern zu vergleichen.

deine einschätzung, dass du zwar in der sprache defizite hast, fehler machst, aber dich trotzdem für kompetent hältst die "fremd"sprachenleistungen von schüler zu bewerten, irritiert mich offen gestanden, erschreckt mich vielleicht sogar.

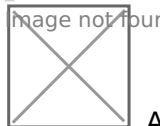
ich vergleiche gerade deine aussage mit situationen aus meinem job. undenkbar!

Beitrag von „Dudelhuhn“ vom 8. Januar 2006 21:21

Mal ganz abgesehen davon, dass diese Diskussion völlig OT ist:

Zitat

deine einschätzung, dass du zwar in der sprache defizite hast, fehler machst, aber dich trotzdem für kompetent hältst die "fremd"sprachenleistungen von schüler zu bewerten, irritiert mich offen gestanden, erschreckt mich vielleicht sogar.



Auf welchem Planeten lebst Du? Der Mathelehrer Deiner Kinder disqualifiziert sich wahrscheinlich auch, wenn er sich mal verrechnet, oder?

P.S. Übrigens: ich mache nie Fehler, wenn ich Englisch spreche! Niemalsnie! 😅

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 8. Januar 2006 21:25

Zitat

offengestanden wünsche ich mir für meine kinder die beste ausbildung und erziehung.

Wer tut das nicht?

Zitat

natürlich wünsche ich demzufolge auch, dass die qualifikation der menschen, die meine kinder unterrichten, die beste ist.

Wenn die Schulen nur noch Einserabsolventen einstellen würden, dann könnten wir deine Kinder mit ca. 20 Jahren einschulen, oder in Klassen mit 150 Schülern stecken. Ist es das, was du willst?

Zitat

deine einschätzung, dass du zwar in der sprache defizite hast, fehler machst, aber dich trotzdem für kompetent hältst die "fremd"sprachenleistungen von schüler zu bewerten, irritiert mich offen gestanden, erschreckt mich vielleicht sogar.

Welche erhabenen Qualifikation hast du denn, die pädagogische Leistung von Tina so sicher zu bewerten? Du musst ja, laut gerade formuliertem Anspruch, der absolute Experte auf dem Gebiet sein, da du dir ein Urteil über ihre Befähigung als Englischlehrerin so leicht zutraust.

Zitat

ich vergleiche gerade deine aussage mit situationen aus meinem job. undenkbar!

Cool, du machst also nie Fehler, hast keinerlei Defizite! Klasse. Ich wollte früher auch mal Gott werden.

Kniefall,
Remus

Beitrag von „katta“ vom 8. Januar 2006 21:39

Also ich mache auch Fehler - auch in Deutsch, halte mich aber trotzdem für kompetent - in beiden Sprachen, wer verspricht sich schließlich nicht mal oder kennt sämtliche Konnotationen von sämtlichen Wörtern (schick mich nach Bayern, ich bin aufgeschmissen 😅).

Im übrigen kenne ich eine handvoll Russen, die möglicherweise bessere Deutschlehrer wären als ich - zumindest auf dem Gebiet der Grammatik, da sie diese nämlich erlernen mussten, während ich sie so nebenbei erworben habe, wie es Muttersprachler eben so tun und mir manche Strukturen gar nicht so bewusst sind wie Nichtmuttersprachlern.

So gesehen kann ein Nichtmuttersprachler auch große Vorteile gegenüber einem Muttersprachler haben, da dieser durchaus mögliche Fehler, Schwierigkeiten vorhersehen oder besser nachvollziehen kann, da er/sie in derselben Situation war/ist. Fehler, die für einen Muttersprachler möglicherweise völlig abwegig erscheinen - nicht umsonst sollen künftige Lehrer für Deutsch als Fremdsprache häufig auch noch eine weitere Fremdsprache erlernen, um sich (wieder) in eine solche Situation hineinversetzen zu können.

Das Problem mit evtl. wenig nachsichtigen Englischlehrern kenne ich auch: meine Englischlehrerin war sehr gnadenlos gegenüber der amerikanischen Aussprache - jede Aussage hat sie - sehr rüde - korrigiert. Das fand ich ausgesprochen ätzend, denn es ist ja nun nicht so, als wäre eine der (vielen viielen verschiedenen) Varianten der englischen Sprache besser als die andere.

Beitrag von „gremline“ vom 9. Januar 2006 19:18

remus lupin,

wenn man deinen letzten Beitrag hier liest, so kann man den Eindruck gewinnen, dass dir beim Lesen meiner Beiträge der Sinn und Inhalt nicht klar wurden.

dafür bist du aber sehr eifrig beim bewerten, dessen, was du da nicht verstanden und/ oder nicht richtig gelesen hast.

die Rückschlüsse, die du ziehst,... hm.

dennoch, so scheint mir, stimmen wir beide in einigen Punkten durchaus überein.

Auch dir erscheint die Bildungssituation von Schülern, deren Lehrer den Lehrstoff nicht wirklich beherrschen suboptimal. Mir auch.

Was Tinas Kompetenz oder Nicht-Kompetenz angeht, so zitierte ich lediglich ihre eigenen Angaben, Lupi. Nachzulesen weiter oben.

Beitrag von „gremline“ vom 9. Januar 2006 19:23

Katta.

eine Lehrerin, die die amerikanische Aussprache oder sonst irgendeine auf der Welt tatsächlich von Muttersprachlern gesprochene Aussprache kritisiert oder nicht duldet, ist ein echtes Problem.

Der Individual-Horizont einzelner schrulliger Personen, kann nicht eine Beschränkung der Geisteswelt unserer Kinder sein. Unmöglich so etwas.

Möglicherweise hatte die Dame vielleicht noch einen netten Deutschen Akzent? Wie stand sie dem gegenüber?

Es gibt viel zu tun für die Zukunftsbildung Deutschlands.

Ausmisten kann ein Anfang sein.

Beitrag von „Dudelhuhn“ vom 9. Januar 2006 19:49

Zitat

ausmisten kann ein anfang sein.

Was soll das denn heißen?

Beitrag von „Super-Lion“ vom 9. Januar 2006 19:53

Zitat

ausmisten kann ein anfang sein.

Wäre vielleicht auch 'mal eine Überlegung im Forum wert?

Leider erinnert mich obiger Satz an einen Herrn mit kleinem Schnauzbart.
Gremline, zügle bitte Deine Worte.

Gruß

Super-Lion

Beitrag von „gremline“ vom 9. Januar 2006 19:56

"ausmisten" meine ich als aufräumen, wertlosen, sperrigen krempel, der nur behindert, entsorgen.

im übertragenen sinne heisst das sich von behindernden irrungen zu befreien.

Beitrag von „gremline“ vom 9. Januar 2006 20:00

lion, ?

Beitrag von „gremline“ vom 9. Januar 2006 20:05

lion,

die herr-mit-schnauzbartanspielung empfinde ich als unangemessen, unsachlich, beleidigend und ehrverletzend.

Beitrag von „Super-Lion“ vom 9. Januar 2006 20:07

Ist meine Meinung, Gremline. Punkt.

Und dies war mein letztes Post in diesem Thread.

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 9. Januar 2006 20:10

Zitat

gremline schrieb am 09.01.2006 20:05:

....empfinde ich als unangemessen, unsachlich, beleidigend und ehrverletzend.

spiegel vorhalt

Na, merkste was?

Beitrag von „gremline“ vom 9. Januar 2006 20:12

lion,

aha. du hüpfst in einen faden, beleidigst user und hüpfst wieder hinaus...

hm.

eine interessante gesprächskultur fürwahr. das kannte ich bislang noch nicht.

Beitrag von „gremline“ vom 9. Januar 2006 20:14

was meinst du jotto?

du hältst mir den spiegel vor? fühlst du dich etwa durch mich beleidigt? wieso?

bitte erkläre mir das. ich kann es nicht nachvollziehen. hatten wir überhaupt schon einen dialog?

Beitrag von „Tina34“ vom 9. Januar 2006 20:15

Hallo,

Zitat

du hüpfst in einen faden

😂😂 ...den sorgsam gespannten Faden des Spinnennetzes, in den sich das Opfer - der beleidigte Lehrer - hängen soll?

Fürwahr - die Gesprächskultur scheint mir bekannt. 😂😂

Tina

Beitrag von „gremline“ vom 9. Januar 2006 20:17

what's up, tina?

Beitrag von „gremline“ vom 9. Januar 2006 20:20

tina,

verstehe ich dich richtig, dass du mich für eine spinne auf der suche nach beleidigten lehrern siehst?

hm.

ein beleidigter lehrer ist ja nun nicht gerade sexy...warum sollte ich ihm ein netz spinnen?

Beitrag von „Tina34“ vom 9. Januar 2006 20:23

Hallo,

ich fand den Faden nur so witzig. 😂😂 Vielleicht kenne ich auch nur den Ausdruck nicht. 😂
😂 Erinnerte so an die Schwarze Witwe. 😂😂

Jetzt wird's aber arg OT. 😂

Tina

Beitrag von „gremline“ vom 9. Januar 2006 20:32

ausdruck?

Beitrag von „Dudelhuhn“ vom 9. Januar 2006 20:38



Image not found or type unknown

Ich troll mich hier mal.

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 9. Januar 2006 20:47

Zitat

der individual-horizont einzelner schrulliger personen, kann nicht eine beschränkung der geisteswelt unserer kinder sein

Genau. Und auch keine Beschränkung unserer Geisteswelt. Wie sollten wir also am besten mit solchen Personen umgehen, wenn sie beispielsweise in diesem Forum auftauchen?

Beitrag von „pepe“ vom 9. Januar 2006 21:35

Zitat

Remus Lupin schrieb am 09.01.2006 20:47:.... Wie sollten wir also am besten mit solchen Personen umgehen, wenn sie beispielsweise in diesem Forum auftauchen?

Kein Wasser und nach Mitternacht nicht füttern!

Gruß,
Peter

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 9. Januar 2006 21:42

Zitat

pepe schrieb am 09.01.2006 21:35:

Kein Wasser und nach Mitternacht nicht füttern!

Gruß,
Peter

Nene, das ist nur Prophylaxe, wenn sie erstmal da sind, hilft nur noch direktes Sonnenlicht. 😊

Beitrag von „gremline“ vom 10. Januar 2006 14:57

peter,

dieses "nach mitternacht nicht füttern" käme meinen Überlegungen zur Beseitigung meiner Figurprobleme sehr entgegen. Kein Wasser: nee, das geht nicht. Vielleicht könnte ich euch ja durch "nicht futtern" unterstützen?

Allgemein:

Ich verstehe die blinde Aggression nicht, die meine Beiträge in einigen Usern hier auslösen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 10. Januar 2006 16:36

Zitat

gremline schrieb am 08.01.2006 21:12:

Deine Einschätzung, dass du zwar in der Sprache Defizite hast, Fehler machst, aber dich trotzdem für kompetent hältst die "fremd" sprachenleistungen von Schüler zu bewerten, irritiert mich offen gestanden, erschreckt mich vielleicht sogar.

OK, probieren wir mal wieder etwas mehr Sachlichkeit in die Diskussion zu bringen.

Ein Fremdsprachenlehrer wird seltenst das (vor allem umgangssprachliche) Niveau eines Muttersprachlers erreichen können. Dafür gibt es genug wissenschaftliche Theorien und Studien über Spracherwerb, die das deutlich belegen.

Selbst ein paar Fehler im Englischen zu machen spricht einem Lehrer fachlich längst nicht die Kompetenz ab, andere - in diesem Fall Schüler - hinsichtlich ihrer Kompetenz zu bewerten. Fehler sind schließlich Fehler und das bleiben sie auch unabhängig von sprachlichen Defiziten seitens der Lehrkraft.

Deine Aussage, dass Dich das erschreckt, ist einerseits nachvollziehbar, andererseits müssten wir bei derart hart angelegten Kriterien nicht immer sofort sagen: "Wer frei von Sünde ist, der werfe den ersten Stein" oder "Wer im Glashaus sitzt...".

Du siehst, wir kommen mit dieser ideologischen Diskussion nicht viel weiter.

Ferner müsste man noch erläutern, ob Fehler automatisch Defizite sind. Das sind sie meines Erachtens nämlich nicht.

Und die Kompetenz eines Englischlehrers - das lass Dir mal von einem solchen gesagt sein - richtet sich nur teilweise nach seinen Sprachkenntnissen. Ich habe kein Problem damit, auch mal ein Wort im Englischen nicht sofort zu wissen oder übersetzen zu können. Dafür gibt es

Lexika.

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „gremline“ vom 10. Januar 2006 18:52

ok, bolzbold,

meine kinder haben sich im deutschen englischunterricht regressiv entwickelt.

"nein, mama, das darf ich noch nicht sagen, das haben wir noch nicht gelernt..."

sie begannen sich für ihre aussprache zu schämen und sagten irgendwann tatsächlich "kloon" zu "clown", anstatt "klaun", weil sie das in d er schule so hörten.

mich hat diese erfahrung erschüttert.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 10. Januar 2006 19:07

Zitat

gremline schrieb am 10.01.2006 18:52:

ok, bolzbold,

meine kinder haben sich im deutschen englischunterricht regressiv entwickelt.

"nein, mama, das darf ich noch nicht sagen, das haben wir noch nicht gelernt..."

sie begannen sich für ihre aussprache zu schämen und sagten irgendwann tatsächlich "kloon" zu "clown", anstatt "klaun", weil sie das in d er schule so hörten.

mich hat diese erfahrung erschüttert.

OK, akzeptiert. Nur was hat das mit Defiziten der Lehrkraft zu tun?

Ich entnehme Deinem Beispiel, dass Deine Kinder offenbar mehr Englisch konnten als im Unterricht vorausgesetzt wurde bzw. dass Du ihnen Dinge gezeigt hast, die sie im Unterricht noch nicht gelernt haben.

Natürlich ist es einerseits schade, dass die Kinder hier etwas gedeckelt werden. Man sollte jedoch die gesamte Lerngruppe nicht außer Acht lassen. Es ist ja schön, wenn der Lehrer mit "fortgeschrittenem" Englisch etwas anfangen kann, wenn die Lerngruppe das jedoch nicht kann, dann ist das kontraproduktiv. (Was nicht heißt, dass man damit auch als Lehrkraft anders umgehen könnte).

Was die Aussprache angeht, so hängt es je nach Alter der Lehrkraft davon ab, wie sie selbst Englisch gelernt hat bzw. Englisch unterrichten gelernt hat. Das ist nicht unbedingt eine Entschuldigung, jedoch gibt es "DIE" Aussprache nicht und es wird sich sicherlich ein (möglicherweise weniger bekannter Dialekt) finden lassen, wo das Wort "clown" so wie von Dir beschrieben ausgesprochen wird.

Nur wie verbinden wir das jetzt mit den zuvor getroffenen Aussagen?

Deine Kritik richtet sich an einen möglicherweise defizitären Englischunterricht und nicht an defizitäre Fremdsprachenkenntnisse der Lehrkraft.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „gremline“ vom 10. Januar 2006 23:00

nö, bolzi,

eine falsche aussprache ist ein defizit, ganz klar.
dass obendrein noch ne nicht wirklich optimale stoffvermittlung kommt...ja, gut, das auch.

übrigens hatte nicht ich meinen kinder englisch beigebracht, sondern das leben.

ach, es ist müßig.

ich fühle mich hier in den diskussionen so, als ob ich hier in eine parallelwelt abgetaucht wäre,
die mit der tatsächlichen realität die verbindung scheut. verstehst du, was ich meine?